

NEUE LEITERIN

Manuela Gaßler will den Kindergarten auf Erfolgskurs halten

GROSSES INTERVIEW

Amtsleiterin Jasmin Schwarz erzählt über ihre Arbeit

AGENDA OBERBERGTAL

Ein gemeinsam erstelltes Nutzungskonzept soll Probleme lösen

NEWSTIFT



GEMEINDENACHRICHTEN

AMTLICHE MITTEILUNG

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

SO SICHER WIRD NEUSTIFT

Schutzbauten sollen vor Unwetter bewahren

SIEG FÜR DIE GEMEINDE

Das Tiroler Agrargesetz wurde geändert



INHALT

12 ▶ LEBENSRAUM

03 ▶ AUS DEM GEMEINDEAMT

- 3 Hochzeits-Jubiläen
- 4 floMOBIL-Betreuer gesucht
- 4 Notar-Amtstage 2022
- 5 Die Amtsleiterin im Interview
- 8 Sieg bei Substanzverwalter-Debatte
- 10 Impfstraße Neustift
- 11 Schutzmaßnahmen gegen Unwetter-Gefahren

30 ▶ CHRONIK

- 30 Neustift wählt
- 31 Geburten
- 32 Chronik - Ortsteil Kampl

- 12 Nachruf - Annemarie Rainer
- 13 Neue Kindergartenleiterin
- 14 Kinder malen Verkehrsschild
- 15 Aktueller Stand des Stubai-er Radwegs
- 16 Konzept für das Oberbergtal
- 18 Nachnutzung alte Schule
- 19 Gold für die Neustifter Jungbauern
- 20 Der Talmanager informiert
- 22 60 Jahre Stammgäste in Neustift
- 23 Nachruf - Rudi Obholzer
- 24 Eine Blumenwiese für jeden Garten
- 25 Erwachsenen-schule Neustift
- 26 Kurzmeldungen

AUSGABE 01/2022

NÄCHSTE AUSGABE

KW 30/2022

Redaktionsschluss:

15.06.2022

Kontakt, Inhalt:

redaktion@gemeinde-neustift.at

IMPRESSUM

Erscheint als Informations- und Nachrichten-zeitschrift der Gemeinde Neustift im Stubaital

Herausgeber:

Gemeinde Neustift im Stubaital
Dorf 1, 6167 Neustift im Stubaital

Redaktion:

Bgm. Mag. Peter Schönherr, AL
Mag. Jasmin Schwarz, Elisabeth
Bucher

Texte: Mag. Christina Schwi-
bacher (cs), www.text.tirol

Titelidee „Newstift“: Wilfried Schatz
www.sprachkabi.net

Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Kontrolle ohne Gewähr. Satz- und Druckfehler jederzeit vorbehalten. **Geschlechtergerechte Sprache:** Im Sinne der Gleichbehandlung werden bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern nach Möglichkeit die weibliche und die männliche Geschlechtsform verwendet. Mitunter wird nur eine Geschlechtsform verwendet: Entsprechende Begriffe sind ausschließlich auf die Sprachökonomie (Kürze) zurückzuführen, enthalten keine Wertung und gelten im Sinne der Gleichbehandlung selbstverständlich für alle Menschen dieser Welt.

LIEBE NEUSTIFTERINNEN! LIEBE NEUSTIFTER!



Ein weiteres außergewöhnliches und untypisches Jahr liegt hinter uns. Auch wenn in den Sommermonaten Corona fast vergessen schien, so breitet sich das Virus immer noch nahezu ungebrems aus.

Nicht nur im privaten Umfeld, sondern auch auf Gemeindeebene kämpfen wir daher weiterhin mit den Auswirkungen in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. Eine große Herausforderung war gerade für uns als Tourismusgemeinde die Budgeterstellung für das Jahr 2022 und wir werden auch heuer äußerst sparsam haushalten und neue Projekte hintanhalten müssen.

Trotz aller Unwägbarkeiten des vergangenen Jahres gibt es aber auch Erfreuliches und Positives zu berichten. So konnten wir eine weitere Wald-Kindergartengruppe eröffnen und mit dem Wohnpark Scheibe nicht nur Wohnraum für Neustifterinnen und Neustifter mit und ohne Betreuungsbedarf, sondern auch neue Räumlichkeiten für unsere Tagespflege schaffen. Im Alten- und Pflegeheim starteten wir bereits mit dem Ausbau weiterer Pflegeplätze. Auch die Detailplanung der neuen Aufbahrungskapelle ist abgeschlossen: Heuer beginnen wir mit dem Bau. Neben dem voranschreitenden Breitbandausbau konnten zudem weitere, für unseren Lebensraum so wichtige Schutzmaßnahmen des Baubezirksamtes, Abteilung

Wasserbau, und der Wildbach- und Lawinerverbauung realisiert und dank der finanziellen Unterstützung des Landes Tirol auch für die nächsten Jahre abgesichert werden. Als positiv erachte ich auch, dass wir uns im Gemeinderat dazu entschlossen haben, die ehemaligen Schulgrundstücke nicht zu veräußern, sondern im Eigentum der Gemeinde zu belassen.

Es lohnt sich also, nicht die Geduld zu verlieren, sondern gemeinsam mit anzupacken und mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken!

Nach insgesamt fünf Gemeinderatsperioden, davon drei als Bürgermeister, verabschiede ich mich in diesem Jahr nach 30 Jahren in den politischen Ruhestand. Ich werde mich rechtzeitig noch einmal schriftlich bei euch melden, um mich zu verabschieden.

Ich darf nun auf diesem Wege zum letzten Mal in der Gemeindezeitung NEWSTIFT allen Neustifterinnen und Neustiftern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde die besten Wünsche für ein gutes und gesundes 2022 überbringen.

Euer Bürgermeister
Peter Schönherr

HOCHZEITS-JUBILÄEN

GOLDENE HOCHZEIT

Heidemarie und Roman Schönherr



WEITERE GOLDENE HOCHZEITEN

Veronika und Leo Gleinser

Mathilde und Karl Span

DIAMANTENE HOCHZEITEN

Elisabeth und Benedikt Pfurtscheller

LIEBE NEUSTIFTERINNEN! LIEBE NEUSTIFTER!



Das hinter uns liegende Jahr 2021 war wiederum sehr außergewöhnlich und hat viele von uns in hohem Maße gefordert. Wir waren nach Lichtblicken immer wieder mit neuerlichen Tiefs sowie großen persönlichen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen konfrontiert. Zuverlässige Prognosen über die weitere Entwicklung fehlen uns auch heute noch. Diese Rahmenbedingungen erschweren nicht nur unser tägliches Leben, sondern auch die Arbeit der Gemeindeführung im Sinne einer zukunftsweisenden Gestaltung unseres Dorfes.

Nichtsdestotrotz spüre ich bei vielen Gemeindebürgern, dass nach wie vor positive Energie und Zukunftshoffnungen vorhanden sind. Vielfach werden eingefahrene, veraltete Denkweisen verabschiedet und es entsteht Platz für kreative Ideen und neue Lösungen.

Ich wünsche euch alles Gute – bleibt gesund und bewahrt eure positive Einstellung!

Euer Vize-Bürgermeister
Andreas Gleirscher

FLOMOBIL-BETREUER GESUCHT

Für das neue Elektro-Leihauto - das floMOBIL - sucht die Gemeinde Neustift einen freiwilligen Betreuer: Hast du Lust und Zeit, uns beim Verleih des Peugeot e-travellers zu unterstützen und möchtest du das Auto nebenbei für deine privaten Zwecke nutzen? Sehr gerne kannst du das

floMOBIL kostenlos für sechs Stunden pro Monat ausleihen.

Wir freuen uns auf dich! Melde dich gleich bei Christine Oberkofler von der Freiwilligenkoordination Stubaital (Tel. 0676/87306702 oder c.oberkofler.caritas@dibk.at).

NOTAR-AMTSTAGE 2022

Der Amtstag findet jeden ersten Mittwoch des Monats bei mindestens zwei Anmeldungen ab 16.30 Uhr statt.

02.02.22	01.06.22	05.10.22
02.03.22	06.07.22	02.11.22
06.04.22	03.08.22	07.12.22
04.05.22	07.09.22	

INTERVIEW MIT DER AMTSLEITERIN VON NEUSTIFT

„ZUSAMMENARBEIT VON GEMEINDEN WIRD
IMMER WICHTIGER“

Seit 2013 führt die Juristin Jasmin Schwarz die Neustifter Gemeindeverwaltung. Im Interview mit NEWSTIFT erzählt sie von ihren Aufgaben, warum beim Gehaltsschema in der Verwaltung nachgebessert werden sollte und dass sie bei Bedarf selbst einem holländischen Schwammerlsucher helfen muss.

Du bist seit neun Jahren Amtsleiterin der Gemeinde Neustift. Was sind – abgesehen von der Personalverantwortung für rund 120 Gemeindebedienstete – deine Aufgaben?

Nach der Tiroler Gemeindeordnung ist zur Leitung des inneren Dienstes zwingend ein – ab 5.000 Einwohner rechtskundiger - Amtsleiter zu bestellen, dem die Organisation, Koordinierung und Leitung der gesamten Gemeindeverwaltung sowie der operativen Gemeindeaufgaben in Abstimmung mit dem Bürgermeister obliegt. Der Gemeindeamtsleiter ist Vorgesetzter der Gemeindebediensteten, hat für einen geregelten und einheitlichen Geschäftsgang zu sorgen sowie insbesondere die Gesetzmäßigkeit bei der Besorgung der Amtsgeschäfte zu überwachen.

Zu unserer Gemeindeverwaltung zählen nicht nur die Kernverwaltung wie Bürgerservice, allgemeine Verwaltung, Bauamt, Finanz- und Personalverwaltung und Infrastruktur und Breitband im Gemeindeamt selbst, sondern auch Bau- und Recyclinghof, Haustechnik mit Reinigungsteam, Forstaufsicht sowie die Einrichtungen Kinderkrippe, Kindergarten, Jugendraum und Alten- und Pflegeheim. Ich sehe uns dabei als ein Gemeindeteam und es ist mir daher besonders wichtig, das Miteinander und die Kommunikation nicht nur über die jeweiligen Abteilungs- und Einrichtungsleiter zu pflegen.



Die Juristin mit Studium in Deutschland, Belgien und Österreich arbeitete vor ihrer Tätigkeit in Neustift für den Freistaat Bayern, bei Tyrolean Airways und im Amt der Tiroler Landesregierung. Sie lebt mit ihrem Ehemann in Mutters.
Foto: Fotostudio Wedermann

Welche Fähigkeiten und Eigenschaften muss ein Amtsleiter haben?

Die Aufgabenbereiche werden immer komplexer und vielschichtiger. Wichtig sind daher eine fundierte, bestenfalls juristische Ausbildung sowie ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative. Reformwille und Dienstleistungsorientierung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zu Kommunikation und Kooperation sind nach meinem Verständnis unabdingbar. Kurzum: Neben Fachwissen, Engagement und Geradlinigkeit sollte auch das Herz am rechten Fleck sein.

Was gefällt dir an deiner Tätigkeit? Was ist dabei das Besondere in Neustift?

Es ist die vielfältige, aber auch verantwortungsvolle Arbeit mit einer gewissen Unberechenbarkeit. Man kann nie sagen, was der Tag bringt und mit welchen überraschenden, neuen Situationen man konfrontiert wird. Täglich werden prompte und praktikable Lösungen eingefordert. Meine Tätigkeit reicht thematisch von großen Projekten wie beispielsweise dem Bau des Schulcampus' über rechtliche Stellungnahmen bis hin zu dienstrechtlichen Angelegenheiten. Ich stehe täglich in Kontakt mit den Bürgern, den Mitarbeitern, der Politik, externen Ansprechpartnern und anderen Behörden und bin damit als Bindeglied oft erste Ansprechperson. Letztlich laufen bei mir alle Fäden zusammen, was mir die Möglichkeit gibt, mich für Neustift einzubringen und mitzugestalten, aber auch Kontinuität in der Gemeindeverwaltung zu gewährleisten.

Um deine zweite Frage zu beantworten: Schön finde ich, dass man in Neustift nicht alle gesetzlichen oder beschließlichen Vorgaben kritiklos hinnehmen muss, ohne zu hinterfragen, was in Landes- und gelegentlich auch

Bundesbehörden die Köpfe rauchen lässt. So konnten wir beispielsweise erreichen, dass der Tiroler Landtag die Fördervoraussetzungen des Schul- und Kindergartenbaufonds geändert hat. Damit konnten wir mehr Gelder für den Bau des Schulcampus' lukrieren. Unsere neueste Errungenschaft im Kampf um das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden sind die Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes betreffend die Gemeindegutsagrargemeinschaft. Mich freuen aber auch besonders Erfolge, die dem einzelnen Bürger unmittelbar helfen. So konnte eine finanzielle Unterstützung durch das Land Tirol für die tägliche Beförderung eines auf die besonderen Bedürfnisse eines Kindes abgestimmten Kindergartens in Innsbruck erreicht werden.

Kannst du von amüsanten Begebenheiten berichten?

Zur Besetzung der Stelle als Amtsleiter gab es ein mehrstufiges Auswahlverfahren. Dabei wurde abschließend gefragt, ob ich ein Dirndl hätte, um Neustift bei entsprechenden Anlässen standesgemäß repräsentieren zu können. Für eine gebürtige Bayerin war dies eine rhetorische Frage!

In mein Büro stürmte ein Tourist und erbat ganz selbstverständlich auf Niederländisch eine Antwort auf seine Frage, ob er die gesammelten Pilze bei seinem Rückflug im Handgepäck mitnehmen dürfe.

Ich bin oft erste Anlaufstelle, wenn Unmut über einen Beschluss des Gemeinderates geäußert wird. Der Bürger unterscheidet grundsätzlich nicht zwischen politischer Gemeinde und Gemeindeverwaltung, sondern sieht die Gemeinde immer als Ganzes. So wurde ich lauthals dazu aufgefordert, doch zu versuchen, mit Stöckelschuhen über den neu gepflasterten Dorfplatz zu gehen. Ich konnte es ...

Wo siehst du die Unterschiede zur Privatwirtschaft?

Wir begleiten den Bürger sozusagen von der Wiege bis zur Bahre mit all seinen unterschiedlichen kommunalen Bedürfnissen und haben dabei einerseits als Behörde zu handeln, andererseits auch als gleichrangiger Partner im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung. Das bringt mit sich, dass wir nicht nur auf ein bestimmtes Thema spezialisiert sein können. Wir haben uns vielmehr mit den vielfältigsten Aufgaben- und Fragestellungen auseinanderzusetzen und diese auf professioneller Ebene abzuwickeln.

Den Gemeinden wird oft Langsamkeit und Schwerfälligkeit vorgeworfen. Dabei wird verkannt, dass Verwaltungs-

verfahren an gesetzliche Fristen gebunden sind und zu meist noch weitere Behörden und Sachverständige zwingend beizuziehen sind. Viele Entscheidungen obliegen dem Gemeinderat, einem politischen Gremium mit (bei uns 17) Mandataren, welches nicht wöchentlich tagt. Laut Gesetz muss es mindestens alle drei Monate tagen. Den dort gefassten Beschlüssen wiederum gehen fachspezifische Beratungen in politischen Ausschüssen voraus.

Leider wird deutlich, dass die Gemeinden als Arbeitgeber im Vergleich zu privaten Mitbewerbern immer schlechter abschneiden. Es wird für uns, gerade im Gemeindeamt, immer schwieriger, Stellen adäquat nachzubesetzen. Die Kritik ist dabei immer dieselbe: das Gehaltsschema. Dies ist ein wichtiges Zukunftsthema, das gemeindeübergreifend angegangen werden muss. Denn bestens ausgebildete, engagierte Mitarbeiter, die ihre Arbeit gerne machen, sind dabei nicht nur Zahnrad im Gemeindegetriebe, sondern ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine objektive, professionelle, bürgernahe und serviceorientierte Verwaltung. Die Verwaltung ist schließlich immer nur so gut wie ihre Mitarbeiter.

Wo siehst du in Zukunft die Herausforderungen der Gemeindeverwaltung?

Die Herausforderungen der Zukunft sind die Projekte von heute. Wir müssen uns zu jeder Zeit mit der sich verändernden Gesellschaft und mit den damit verbundenen Bedürfnissen befassen.

Deutlich wird das in der Kinderbetreuung, die sowohl in organisatorischer, personeller und finanzieller Hinsicht immer mehr Raum einnimmt, aber auch in den diversen Formen der Pflege, Betreuung und des Zusammenlebens von älteren Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Ein großes Thema ist die fortschreitende Digitalisierung. Mit dem damit einhergehenden erforderlichen Breitbandausbau hat die Gemeinde eine weitere Aufgabe in der Daseinsfürsorge. Aber auch die Verwaltung wird sowohl in der internen Arbeit als auch in der Kommunikation mit dem Bürger immer digitaler und damit barrierefreier. Dies bietet einerseits die Chance, Kosten zu senken, Arbeiten zu erleichtern und die Qualität des Bürgerservices zu erhöhen; andererseits birgt es aber das Risiko des Verlustes des so wichtigen persönlichen Austausches. Zudem wächst die stetige Erwartungshaltung, dass auf Anfragen unverzüglich in adäquater Form geantwortet wird. Hier gilt es, den Spagat zwischen moderner öffentlicher

Dienstleistung und bürgernaher, persönlicher und unterstützender Anlaufstelle in vielen Lebensbereichen zu schaffen. Im Zentrum des Handelns wird in unserer Gemeindeverwaltung auch weiterhin der Mensch stehen!

Wie wichtig ist Vernetzung? Wie sieht die Kooperation im Tal und darüber hinaus aus?

Für eine Gemeinde ist es außerordentlich wichtig, eine gute Vernetzung zu der Landespolitik und zu übergeordneten Behörden zu haben. Aufbauend auf meine Tätigkeit im Landhaus konnte ich in den vergangenen Jahren ein fundiertes Netzwerk zur Beamtenschaft der Tiroler Landesregierung, aber auch zu Sachverständigen, Gutachtern und vielen anderen Partnern der Gemeinde ausbauen.

Die Komplexität der Gemeindeaufgaben und der stetig steigende Anspruch der Bürger erfordert aber auch immer mehr und effektivere Kooperationen zwischen den Gemeinden.

Das diesbezüglich aktuellste Projekt ist der Eintritt Neustifts in den Stubaiyer Standesamtsverband und damit in ein Team von Mitarbeitern, welches sich fast ausschließlich mit der umfassenden Thematik rund um Personen-, Namens- und Standesrecht befasst und auch talweite samstägliche Trauungen in und außerhalb des Standesamtes ermöglicht. Weiters sind die Errungenschaften im Rahmen des Planungsverbandes mit dem Regionalentwicklungsprozess zu erwähnen. Ich denke dabei im Besonderen an den Breitbandausbau, das Freiwilligenzentrum, die Sommerbetreuung und wichtige Klima- und Mobilitätsagenden, aber auch an die Zusammenarbeit und den informellen Austausch zwischen den Amtsleitern. So initiierten wir Stubaiyer Amtsleiter beispielsweise einen gemeinsamen Datenschutzbeauftragten für alle Stubaiyer Gemeinden und deren Einrichtungen.

Mit dem FLGT (Fachverband leitender Gemeindebediensteter), dem ich als Bezirksstellenleiterin von Innsbruck-Land angehöre, haben wir in Tirol ein engagiertes Team mit dem Ziel, vorhandene Synergien zu nutzen und damit die Gemeindeamtsleiter und somit auch mittelbar die Bürgermeister bei der Verwirklichung der Aufgaben verwaltungstechnisch zu unterstützen. Schließlich muss nicht jeder Gemeindeamtsleiter und nicht jeder Bürgermeister das Rad neu erfinden.

In einem Monat sind Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen. Was bedeutet das für die Gemeindeverwaltung und für dich als Amtsleiterin?

Kommunalwahlen stellen für die Gemeindeverwaltung stets einen hohen administrativen und auch zeitintensiven Arbeitsaufwand dar. Gehen diese noch mit einem Wechsel im Bürgermeisteramt einher, wird dieser entsprechend höher. Mit einem neuen Bürgermeister und einem neuen Gemeinderat werden neue, vielleicht auch andere Schwerpunkte in der Führung und dem Angebot in der Gemeinde gesetzt. Schließlich ändert dies jedoch nichts an meiner Arbeit und die der Gemeindeverwaltung. Unser Job ist es, sämtliche Vorgänge aus verwaltungsrechtlicher Sicht zu bearbeiten. Zentraler Punkt ist dabei immer, die politischen Beschlüsse auf Basis gesetzlicher Grundlagen umzusetzen und die Politik als neutraler Ansprechpartner zu beraten. Letztendlich stehen sowohl Bürgermeister als auch Amtsleiter gemeinsam in einem ständigen Spannungsfeld zwischen den Maximen der Wirtschaftlichkeit, der Zweck- und Rechtmäßigkeit und damit geht zwangsläufig auch eine enge Zusammenarbeit, geprägt von Loyalität, Vertrauen, gegenseitiger Information und Wertschätzung einher.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Was hat dich bewogen, dich für die Stelle in Neustift zu bewerben?

Ich kann mich noch gut an die Ausschreibung erinnern. Für mich war klar: Das ist meine Stelle. Eine Tätigkeit mit einem extrem breit gefächerten Arbeitsgebiet, wie es kaum in einem anderen Bereich der Juristerei zu finden ist. Diese zudem im Verwaltungsbereich, in dem ich bereits beim Freistaat Bayern und im Land Tirol tätig war und die Möglichkeit, den aus der Zeit bei der Airline gelebten Service-Gedanken in die Amtsstube übertragen zu können. Und vor allem: In einer Tourismusgemeinde, wo ich bestenfalls auch meine Sprachkenntnisse einbringen kann und dann noch genau in der, in der ich bereits in meiner Studienzeit so manche Skiurlaube verbringen durfte.

Den Ratschlägen, nicht davon auszugehen, dass ich die Stelle bekommen könnte, weil dies als „Frau“ und für eine „Deutsche“ im Stubaital sowieso aussichtslos wäre, folgte ich glücklicherweise nicht!

Vielen Dank für das Gespräch.

GEMEINDE SIEGT IN SUBSTANZVERWALTER-DEBATTE



Neustift stieß erfolgreich eine Änderung im Agrargesetz an, die die Tiroler Kommunen stärkt.

Erfolg für die Gemeinde Neustift - und eine richtungweisende Entscheidung für Tiroler Gemeinden: Künftig darf der Substanzverwalter nicht mehr in den Ausschuss der Agrargemeinschaft gewählt werden. Diese beiden Positionen waren eigentlich schon bisher unvereinbar - jetzt ist es gesetzlich verankert. Der Tiroler Landtag änderte das Gesetz 2021 und kurz darauf entschied auch der Verfassungsgerichtshof, dass die frühere Rechtslage verfassungswidrig war.

WURUM GEHT'S

In einer Gemeindegutsagrargemeinschaft gehören die Flächen der Agrargemeinschaft: Um die land- und forstwirtschaftliche Nutzung kümmern sich der Ausschuss und der Obmann, um den Substanzwert (z.B. Geld aus Vermietung, Verpachtung etc.) und somit um Geld für die Gemeinde kümmert sich der Substanzverwalter. Jetzt war es bis vor kurzem so, dass es per Gesetz unvereinbar war, zugleich Ausschussmitglied und Substanzverwalter zu sein: Sobald ein Substanzverwalter in den Ausschuss gewählt worden war, musste er diese Wahl annehmen und die Gemeinde war verpflichtet, einen neuen zu bestimmen. Offenbar eine Gesetzeslücke und tatsächlich ein großes Ärgernis für die betroffenen Gemeinden wie

Neustift: Denn 2019 war genau das passiert. Die Agrargemeinschaft Neustift wählte den Substanzverwalter und seinen Stellvertreter zu Ersatzmitgliedern in ihren Ausschuss. Im August 2020 besetzte die Gemeinde diese zwei Positionen neu. Das hatten in erster Instanz die Agrarbehörde des Landes und in zweiter Instanz das Tiroler Landesverwaltungsgericht entschieden.

„NICHT AKZEPTABEL“

Die Gemeinde beschloss, dagegen vorzugehen. 2020 gelang es ihr, mit einer hauchdünnen Mehrheit im Gemeinderat (neun Ja-Stimmen und acht Nein-Stimmen) diesen Teil des Tiroler Flurverfassungslandesgesetz (kurz Agrargesetz) anzufechten: Einerseits wandte sie sich an das Land Tirol, das Agrargesetz zu ändern. Andererseits an den Verfassungsgerichtshof in Wien, um das Gesetz zu prüfen.

Die Gemeinde beauftragte dafür den Innsbrucker Rechtsanwalt Andreas Brugger und dankt ihm herzlich für seine Arbeit (siehe nachfolgend seine detailreiche Erklärung zum Ausgang des Verfahrens). Obwohl die - mittlerweile aufgehobene - Regelung Gemeinden klar benachteiligte, muss die Gemeinde Neustift für die Rechtsanwaltskosten von 14.880 Euro selbst aufkommen. (cs)

„(...) Vorauszuschicken ist, dass die Gemeinden ursprünglich Eigentümer ihres Gemeindegutes waren. Die alteingesessenen Bauern der Gemeinde hatten Nutzungsrechte, nämlich Holzbezugs- und Weiderechte. Die (offenkundig verfassungswidrige) Übertragung des Gemeindeguts ins Eigentum von Agrargemeinschaften hatte zur Folge, dass das ehemalige Eigentum der Gemeinden ebenfalls in ein Anteilsrecht an der sog. Gemeindegutsagrargemeinschaft umgewandelt wurde. Somit blieben der Gemeinde die aus ihrem früheren Eigentum erfließenden wirtschaftlichen Rechte und (Mit-)bestimmungsrechte erhalten. Diese Rechte werden nunmehr vom sogenannten „Substanzverwalter“ wahrgenommen. „Substanzverwalter“ ist ein Mitglied des Gemeinderates, der vom Gemeinderat vor allem damit beauftragt wird, die Agrargemeinschaft in jenen Angelegenheiten zu vertreten, die allein oder auch das wirtschaftliche Eigentum der Gemeinde am Agrargrund betreffen. Da zwischen der Gemeinde als wirtschaftlicher Eigentümerin der Gemeindegutsagrargemeinschaft und den Nutzungsberechtigten ein Interessenskonflikt besteht (je mehr zur Deckung der Nutzungsrechte aufgewendet wird, desto weniger bleibt der Gemeinde), sah das Tiroler Flurverfassungslandesgesetz (TFLG) vor, dass jemand nicht zugleich Substanzverwalter und Obmann oder Ausschussmitglied in derselben Agrargemeinschaft sein kann. Daher sah das TFLG vor, dass jemand, der schon Obmann oder Mitglied des Ausschusses ist, nicht zum Substanzverwalter bestellt werden kann, und (um Umgehungen zu verhindern) dass jemand, der schon zum Substanzverwalter bestellt wurde, dieses Amt verliert, wenn er nachträglich zum Obmann oder zum Mitglied des Ausschusses der betreffenden Agrargemeinschaft gewählt wird.

Diese Rechtslage nutzten nun einige Mitglieder der Agrargemeinschaft Neustift aus, um den bestellten Substanzverwalter und dessen Stellvertreter aus seiner Funktion zu entfernen, indem sie diese beiden Personen gegen deren Willen als Ersatzmitglieder in den Ausschuss wählten. Dasselbe geschah übrigens fast zeitgleich in Axams. Substanzverwalter und Gemeinde in Neustift wehrten sich jedoch dagegen. Die eingelegten Rechtsbehelfe blieben zunächst erfolglos. Agrarbehörde und Landesverwaltungsgericht

stellten fest, dass der Substanzverwalter sein Amt durch diese Wahl verloren hätte, weil er nach dem Gesetz verpflichtet sei, die Wahl als Ersatzmitglied des Ausschusses anzunehmen. Eine Intervention von Bürgermeister Mag. Peter Schönherr bei Agrarlandesrat Geisler, doch diese unsinnige Gesetzeslage zu ändern, blieb zunächst reaktionslos. Erst als aus der Reaktion des Verfassungsgerichtshofes auf die dagegen eingebrachte Beschwerde klar wurde, dass eine Aufhebung der maßgeblichen Gesetzesbestimmung drohte, beantragte die Tiroler Landesregierung eine Änderung des Agrargesetzes, die Anfang 2021 in Kraft trat. Nunmehr darf jemand, der als Substanzverwalter oder Stellvertreter des Substanzverwalters bestellt ist, nicht zum Obmann oder zum Mitglied des Ausschusses dieser Agrargemeinschaft gewählt werden. Mit dem (...) Erkenntnis hat der Verfassungsgerichtshof nunmehr entschieden, dass die bis Jänner 2021 geltende Rechtslage verfassungswidrig war. Nun kann man natürlich sagen: Ende gut, alles gut. Das stimmt freilich nur zum Teil. Tatsache ist nämlich, dass die Tiroler Landesregierung mehr als ein Jahr lang eine gesetzliche Regelung aufrecht erhalten hat, wonach einige wenige Agrargemeinschaftsmitglieder (in Neustift waren es fünf) den vom Gemeinderat gewählten Substanzverwalter und dessen Stellvertreter ihres Amtes entheben konnten, obwohl ihr klar sein musste, dass eine solche Regelung die Gemeindeautonomie massiv verletzt. Warum muss eine Tiroler Gemeinde bis nach Wien gehen, um sich dagegen zu wehren, dass eine Handvoll Agrargemeinschaftsmitglieder die Beschlüsse des Gemeinderates aushebeln kann? Dass es Agrargemeinschaftsmitglieder gibt, die gerne einen Substanzverwalter los werden wollen, der sich vielleicht in ihren Augen zu viel für die Interessen der Gemeinde eingesetzt hat, ist nicht besonders überraschend. Dass aber die Landesregierung lange Zeit nicht den Mut hatte, eine Gesetzeslücke zu schließen, die einen derartigen Eingriff in die Gemeindeautonomie möglich machte, lässt befürchten, dass die Tiroler Gemeinden in der Agrarfrage von der Tiroler Landesregierung erst dann Unterstützung erwarten können, wenn es gar nicht mehr anders geht. Es zeigt freilich auch, dass der Rechtsstaat trotzdem funktioniert. Viele Grüße”

NEUSTIFTER ÄRZTE UND GEMEINDE HELFEN WIEDER ZUSAMMEN: NEUE IMPFTERMINE STEHEN FEST

In den nächsten Wochen wird im Neustifter Sitzungssaal geimpft: Die Anmeldung erfolgt online über tirolimpft.at.

Das in dieser Pandemie viel beschworene „Z'ammhalten“ wird in Neustift gelebt: Mediziner und Gemeinde kümmern sich gemeinsam um die Impfung gegen das Coronavirus. Im vergangenen Frühjahr organisierten Dr. Jonel Turkonje und Dr. Robert Lugmayr zusammen mit der Gemeinde zwölf Impfstraßen im Sitzungssaal der Gemeinde. In ihren eigenen Praxen waren der Aufwand für das Impfen und die Arbeit im Vorfeld zu groß geworden. Die Gemeinde reagierte damals prompt und bot sogleich ihre Unterstützung an. Bis Ende Juli konnten so über 1.000 Neustifter geimpft werden. Die Gemeinde half im administrativen Bereich vor allem bei der Vergabe von Terminen mit 1.000 geführten Telefonaten. Auch an den Impftagen selbst packte sie fest mit an und investierte 3.435 Minuten an Unterstützung. Die Gemeinde und die beiden Ärzte freuen sich über die gelungene Aktion und den großartigen Einsatz aller Beteiligten. Bald geht es wieder los - diesmal erfolgt die Anmeldung online. (cs)

TERMINE FÜR ERST-, ZWEIT- UND AUFFRISCHUNGSIMPFUNGEN

Mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer: 02.02.2022 und 02.03.2022 Die Anmeldung zu einem Termin erfolgt ausschließlich online unter tirolimpft.at.



Foto: Gemeinde Neustift



Fotos: Wolfgang Stern/Gemeinde Neustift

SO SCHÜTZT SICH NEUSTIFT GEGEN UNWETTER-GEFAHREN

Die Gemeinde verhandelte intensiv mit dem Land Tirol und erreichte eine umfangreiche Unterstützung.

Neustift ist aufgrund seiner topographischen Lage stark von Steinschlag, Muren und Hochwasser bedroht. Die Gemeinde setzt nun alles daran, vorzusorgen: Geplant sind zum einen Verbauungsmaßnahmen entlang der Ruetz im Bereich Klaus Äuele, Schaller, Zegger-Brücke und Kampler See.

GROSSE VORHABEN

Zum anderen steht der Siedlungsbereich Außerrain im Fokus: Zahlreiche Wohngebäude sowie Hotels und Pensionen befinden sich in der roten bzw. gelben Wildbachgefahrenzone der Jedlesgäule. In diesem Bereich werden in den nächsten Jahren umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. So sollen zum Beispiel ein Gesschieberückhaltebecken und ein Steinschlagnetz gebaut werden. Parallel dazu wird der Uferbegleitweg vom Kampler-See zum Schulcampus errichtet: Im Notfall muss die Ruetz problemlos mit großen Baggern und schwerem Gerät erreichbar sein. Die Gemeinde einigte sich mit den Grundeigentümern. Sobald der Eintrag ins Grundbuch erfolgt, kann der Bau beginnen.

TEURE MASSNAHMEN

Für die Sicherung des Gemeindegebietes werden in den nächsten Jahren beträchtliche Mittel aufgebracht: Bis 2024 werden vom Baubezirksamt rund 1,8 Mio. Euro an der Ruetz verbaut. Ein Drittel davon – also ca. 600.000 Euro - muss die Gemeinde finanzieren. Dasselbe gilt für Wildbachverbauungen: Bis 2024 berappt die Gemeinde dafür nochmals ca. 600.000 Euro - die Bausumme beträgt insgesamt 2,5 Mio. Euro. Unterstützung kommt von EU, Bund und dem Land Tirol: Dank intensiver Verhandlungen von Bürgermeister Peter Schönherr unterstützt das Land Tirol die Schutzmaßnahmen im Zeitraum 2022 bis 2024 mit 800.000 Euro, insgesamt (von 2021 bis 2024) beträgt die Landesförderung 1,25 Mio. Euro. (cs)

NACHRUF

ANNEMARIE RAINER

22.8.1928-5.9.2021

Verleihung des Ehrenkreuzes der Gemeinde Neustift:

„Liebe Annemarie! Für dein Engagement, für deine Leistungen und vor allem für die Liebe zu den Neustifter Kindern möchte dir die Gemeinde Neustift als Dank und Anerkennung das Ehrenzeichen überreichen.“



Foto: privat

ÜBER IHR LEBEN

Die gebürtige Brixleggerin kam nach ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin 1950 mit Schuldirektor Klaus Rainer nach Neustift/Oberberg. Zehn Jahre später übersiedelten sie nach Neustift Dorf. Eine Anekdote ist von dieser Zeit überliefert: Als es Annemarie einmal zu viel wurde, zog sie sich den Mantel an und stellte einen (leeren) Koffer in den Gang. Dazu soll sie gerufen haben: „Ich gehe jetzt!“. Ihr Mann soll von der Zeitung aufgeblickt und gemeint haben: „Und die Kleider, soll ich sie dir nachschicken?“. In den Jahren 1950-1970 lernten sie die Volksschüler in Oberberg, Krössbach, Neder und Neustift als Handarbeitslehrerin kennen. In den 1960er Jahren hielt sie auch Kochkurse in der Lebensschule Neustift ab. Im Jahr 1973 eröffnete in Neustift der erste Kindergarten im alten Schulgebäude. Der Raum war knapp und die Bedingungen waren alles andere als einfach: Annemarie Rainer schaffte die Betreuung der kleinsten Gemeindeglieder mit zwei weiteren Kindergärtnerinnen jedoch mit Bravour. 1989 wurde der Kindergarten

am heutigen Standort errichtet. Annemarie Rainer war wesentlich daran beteiligt. Im Neustift-Buch steht: 'Der gute Geist von der ersten Stunde an war Frau Annemarie Rainer ... Annemarie konnte mit ihrer Hartnäckigkeit und Durchsetzungskraft einen Meilenstein in der Ausbildung unserer Kinder setzen.' 1991 ging Annemarie dann in Pension, ohne sich jedoch zur Ruhe zu setzen: So schuf sie die Senioren-Bastelrunde, in der sie bis zuletzt aktiv war. (red.)

„Zum Handeln gehört wesentlich Charakter, und ein Mensch von Charakter ist ein anständiger Mensch, der als solcher bestimmte Ziele vor Augen hat und diese mit Festigkeit verfolgt“

Friedrich Hegel – deutscher Philosoph

KINDERGARTEN

NEUE LEITERIN FÜHRT DAS ERFOLGSPROJEKT „NEUSTIFTER KINDERBETREUUNG“ WEITER

Seit Herbst haben der Kindergarten und die Kinderkrippe eine neue Leiterin: Manuela Gaßler aus Ranggen. Die Kindergartenpädagogin hat viel Erfahrung im Leiten von Kinderbetreuungseinrichtungen und absolvierte auch berufsbegleitend das Studium der Erziehungswissenschaften. Manuela Gaßler leitete zuvor alle acht Kinderkrippen der Stadt Innsbruck und war 20 Jahre die Chefin und gruppenführende Pädagogin im alterserweiterten Kindergarten in Ranggen. Auch für das Land Tirol war sie im Einsatz: und zwar als Fachberaterin in den Tiroler Kindergärten sowie als Kindergarteninspektorin. In Neustift habe sie „einen Schatz gefunden“, wie sie selbst sagt: „Den erfolgreichen Weg in der Neustifter Kinderbetreuung möchte ich weitergehen. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und von Brigitte bestens eingeschult und jetzt freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, den Erziehungsberechtigten und der Gemeinde.“

RÜCKBLICK MIT FREUDE

Seit 1997 leitete Brigitte Gratl den Kindergarten: „Mit Manuela Gaßler weiß ich das Haus in sehr guten Händen. Ich bin dankbar für die schöne Zeit und freue mich jetzt auf den neuen Lebensabschnitt.“ Brigitte Gratl setzte während ihrer Zeit talweite Akzente: Darunter die Einführung des offenen Hauses, in dem sich die Kinder z.B. selbst aussuchen können, wo, mit wem und was sie spielen. Auch ist der Neustifter Kindergarten der erste im Tal mit mittlerweile zwei Waldgruppen. Wert legte Brigitte Gratl auch auf das Englischprojekt, das nach wie vor sehr erfolgreich mit einer Native Speakerin umgesetzt wird. „Mir war eine gute Kommunikation im Haus stets wichtig und das hat immer gut funktioniert. Ein herzliches Danke an mein Team und die Gemeinde Neustift für die stets gute Zusammenarbeit.“ (cs)

INFOBOX

In Neustift gibt es derzeit 151 Kindergarten- und 42 Krippenkinder. 30 Kindergartenkinder werden in mittlerweile zwei Waldgruppen in Klaus Äuele betreut. Insgesamt sind 29 Mitarbeiterinnen beschäftigt. <https://www.neustift.tirol.gv.at/Kinderbetreuung/Kindergärten>

KINDERGARTENLEITERINNEN VON NEUSTIFT IM ÜBERBLICK

- 1973-1991 Annemarie Rainer
- 1992-1997 Daniela Zangerl
- 1997-2021 Brigitte Gratl, MA
- ab 2021 Manuela Gaßler, BA



Manuela Gaßler (r.) mit ihrer Vorgängerin Brigitte Gratl. Foto: Schwienbacher

KINDER MALEN VERKEHRSSCHILD SELBST

„Aus“ für die brenzlige Verkehrssituation beim Kindergarten: Weil der dortige Schutzweg für Autofahrer noch auffälliger gestaltet werden sollte, schufen die Kinder und ihre Erzieher ein selbst gemachtes Hinweisschild. Es wurde in beiden Fahrtrichtungen an der Kurvenstelle der ansteigenden Gemeindestraße „Scheibe“ aufgestellt. Doch: Wie malt man ein Verkehrsschild? Die Devise lautete: auffällig und einprägsam. Auf diese originelle Idee kamen die Verkehrserzieher der Polizeiinspektion Neustift, Christiane Staud-Lang und Günter Mayr, gemeinsam mit dem Kindergarten. Auch die Gemeinde Neustift war von diesem Projekt begeistert und dankt für solche Initiativen. Das selbst designte Verkehrsschild wurde auch beim Verkehrssicherheitspreis „Aquila Award“ des Kuratoriums für Verkehrssicherheit eingereicht. (cs)



Am Bild von rechts: Revierinspektorin Christiane Staud-Lang, Robert Obholzer, Bettina Fontan, stv. Kindergartenleiterin Nadine Rinderer, Kindergartenleiterin (bis Sept. 2021) Brigitte Gratl

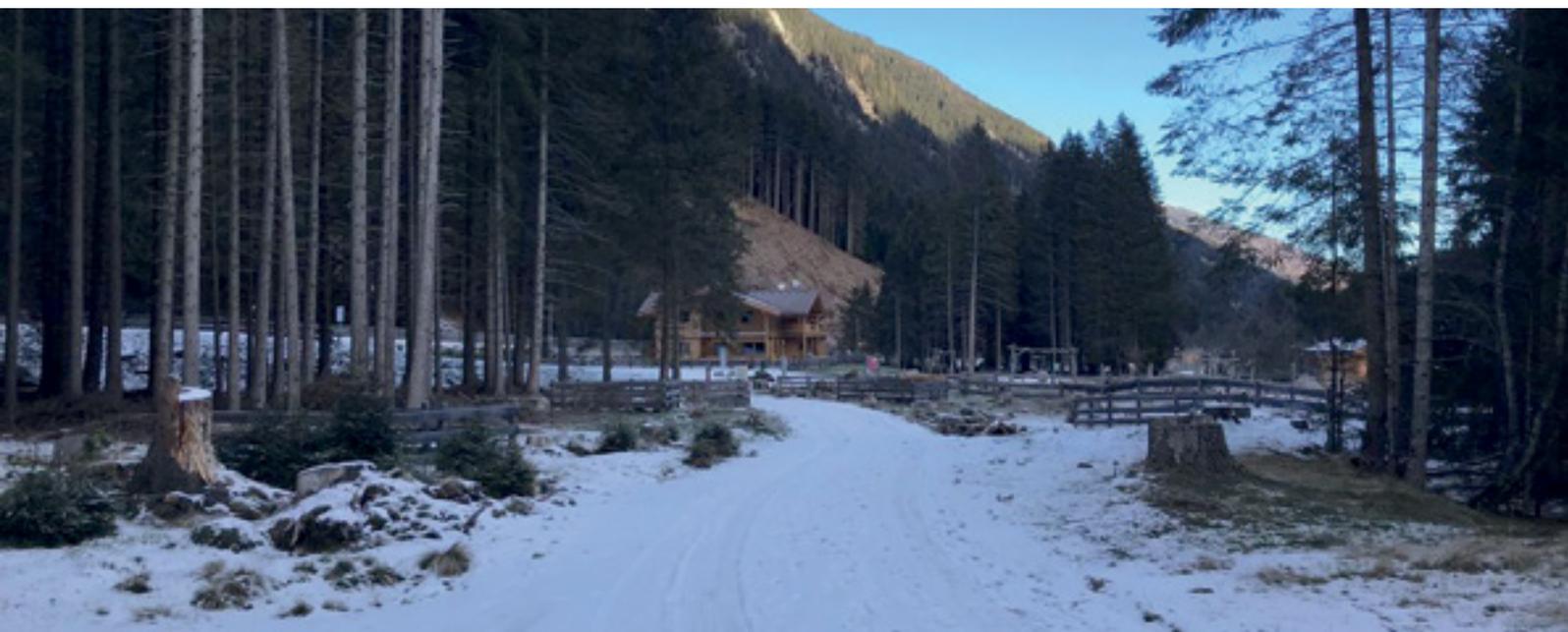
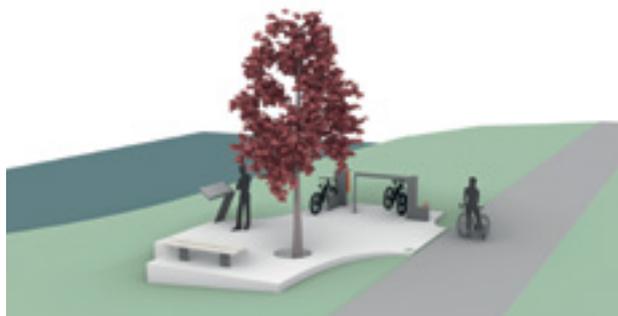
Mittwoch ist immer Wald- und Wiesentag: Ein sicherer Start zu Fuß über den Zebrastreifen beim Kindergarten hat oberste Priorität. Der Kindergarten bedankt sich bei der Revierinspektorin der Polizei Neustift, Christiane Staud-Lang, für die Organisation des tollen Projektes. Ein herzliches Dankeschön auch an die Grafik-Designerin Bettina Fontan, welche das Schild nach Vorlage von Kinderzeichnungen gestaltet hat. Hergestellt wurde das besondere Verkehrsschild von der Firma Obholzer Werbetechnik & Malermeisterbetrieb in Kampfl - auch ihr ein großes Dankeschön.

ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DES STUBAIER RADWEGS

Das Gemeinschaftsprojekt „Stubai Radweg“ von Tourismusverband, Planungsverband und Land Tirol wird auch in herausfordernden Zeiten zielstrebig verfolgt. Auf Initiative des Tourismusverbandes konnten seit dem Projektstart 2018 die Bauabschnitte zwischen Neustift Falbeson und Neustift Krößbach gemeinschaftlich mit Grundstückseigentümern und Behörden verhandelt und umgesetzt werden. Aktuell wird am Lückenschluss zwischen Neustift Krößbach und Neustift Stackler und an der Fertigstellung der Anbindung in Richtung Brenner gearbeitet. Die Abschnitte: Neustift Stackler – Neustift Dorf; Neustift Dorf – Fulpmes; Mieders Kirchbrücke – Mieders Dorfeinfahrt; Mieders Kirchbrücke – Schönberg Stefansbrücke; Mieders Kirchbrücke – Mutters Kreith werden aktuell unter Federführung des Tourismusverbandes mit den Grundstückseigentümern und den Behörden abgestimmt. Dem Projektmanagement ist ein besonderes Anliegen, eine Trasse umzusetzen, die möglichst viele Attraktionspunkte des Stubaitales anbindet. Dieses gesamtheitliche Konzept enthält die Errichtung hochwertiger Verweilplätze und eine moderne Beschilderung. Alle beteiligten Partner von Land Tirol und vom Planungsverband vertrauen dabei

auf die in zahlreichen Wegprojekten erworbene Expertise des Tourismusverbandes Stubai Tirol. Im Endausbau umfasst der Radweg eine Länge von rund 40 Kilometern. Ein großes Augenmerk legt der Tourismusverband Stubai Tirol auf den Anschluss an das europäische Radwegnetz, im Norden an den Inntal-Radweg und im Süden an den Radweg über den Brenner. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf bisher 3,8 Mio. Euro. Auch die Gemeinde Neustift beteiligt sich sehr am Ausbau des Stubai-Radwegs: So stellten die Gemeinde und die Gemeindegratgemeinschaft (GGAG) Neustift sehr viele Flächen unkompliziert und kostenlos zur Verfügung.

Roland Volderauer, (red.)



Fotos: TVB Stubai

HEITER-BIS-WOLKIGE STIMMUNG IM OBERBERGTAL



Steinschlag ist nicht das einzige Problem im urigen Seitental: Auch die Stimmung zwischen Grundbesitzer und Bringungsgemeinschaft ist getrübt. Jetzt soll ein nachhaltiges Konzept Frieden bringen.

Die Gemeinde Neustift arbeitet auf Hochdruck an den „Baustellen“ im Oberbergtal: Da ist einerseits der Hangrutsch vom Sommer, der großen Schock auslöste: Am 15. Juli rutschte der riesige Hang im Bereich Holderlochalm. Zum Glück wurde niemand verletzt. In nur zehn Tagen Bauzeit wurde ein Notweg errichtet - war das hintere Oberbergtal doch komplett von der Außenwelt abgeschnitten. Dieser Notweg ist „derzeit aufgrund der Wintersperre bis 1. Mai außer für Anrainer und Grundbesitzer geschlossen. Im Frühsommer werden wir mit dem Landesgeologen eine Begehung machen und eine Stellungnahme einholen, dann sehen wir weiter“, erklärt der Neustifter Bauhofleiter Wolfgang Stern. Grundsätzlich wäre freilich geplant, die alte Zufahrtsstraße in naher Zukunft wieder freizugeben.

STREIT BEENDEN

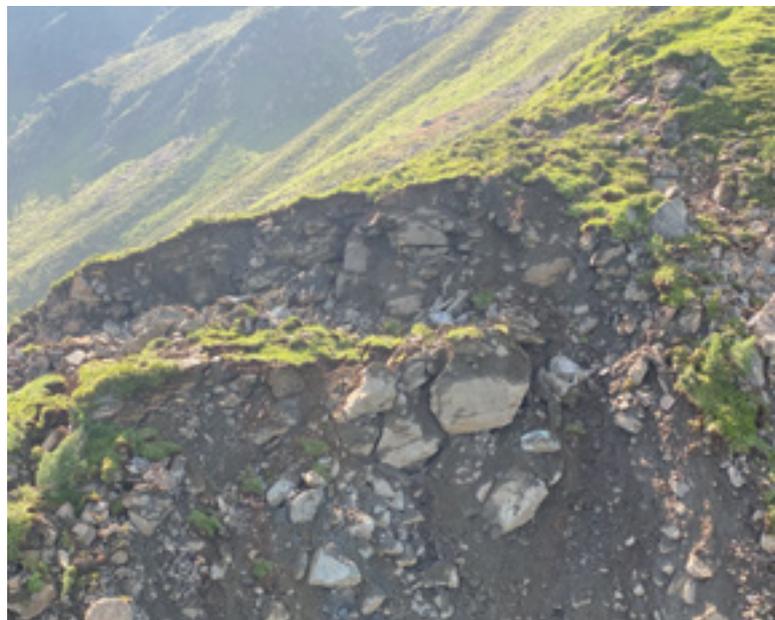
Doch der Hangrutsch ist nicht der einzige Punkt auf der Agenda Oberbergtal. Auch zwischen Grundbesitzer und Mitglieder der Bringungsgemeinschaft herrscht dicke Luft: Die Gemeinde Neustift, der Tourismusverband, der Alpenverein und die Almen Seduck, Stöcklen und Oberiss ringen um eine Lösung in puncto Park- und Stellplätze, Wegbenützung und Ertrags- und Kostenaufteilung. Die (zurzeit gesperrte) Straße ins Oberbergtal ist nämlich eine Gemeindestraße - und führt über Privatgrundstücke. Eine Übertragung in einen Interessenschaftsweg wurde „nie durchgeführt“, sagt Martin Pfurtscheller, Obmann der Bringungsgemeinschaft Seduck-Stöckleralm und Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft. Ein Interessenschaftsweg wäre wie der Name schon sagt für alle Interessenten und somit auf mehrere Eigentümer inklusive Rechte und Pflichten aufgeteilt und könnte Konflikte entzerren. Mittlerweile sei man aber generell

auf einem „guten Weg“: Bürgermeister Peter Schönherr rief alle Beteiligten an einen Tisch. Ein externer Moderator führt die Workshops: Herauskommen soll ein längerfristiges und nachhaltiges Nutzungskonzept, das fair und transparent ist. Noch bis Frühjahr 2022 soll es fertig sein.

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE:

- 15. Juli: Felssturz - 100.000 Kubikmeter Gesteinsmaterial donnern ins Tal, darunter Felsblöcke in der Größe von 100 Tonnen. Zum Vergleich: Ein voll beladener Sattelschlepper wiegt 40 Tonnen. Eine Straßensperre wird errichtet: Das ist vor allem für die Almbauern, die Versorgung der Franz-Senn-Hütte und für die geparkten Autos in Oberiss ein großes Problem.
- 15.-19. Juli: Tägliche Kontrollfahrten
- 21. Juli: Erkundungsflug des Landesgeologen Roman Außerlechner mit Bürgermeister Peter Schönherr
- 22. Juli: Erste Begehung für einen geplanten Notweg auf der gegenüberliegenden Talseite
- 26. Juli: Erste Vorarbeiten beginnen
- 27. Juli: Verhandlung mit der Bezirkshauptmannschaft und allen Grundeigentümern
- 2. August: Erneuter Felssturz - eine massive Straßensperre wird errichtet, weil vereinzelt Wanderer den gesperrten Bereich durchqueren
- 3. August: Start für den Bau der Umfahrungsstraße
- 3.-6. August: Die grobe Wegtrasse wird angelegt
- 9.-13. August: Untergrund wird befestigt, das benötigte Schüttmaterial kommt aus dem Geschiebebecken der Wildbach- und Lawinerverbauung
- 13. August: Feinplanie wird angebracht, der Notweg wird PKW-tauglich
- 14. August: Der Notweg wird für den Verkehr freigegeben

Bauhof-Leiter Wolfgang Stern sagt: „Ohne die Mithilfe aller Beteiligten wäre es nicht möglich gewesen, den Bau des Notwegs im Sommer so rasch abzuwickeln“. Die Gemeinde Neustift dankt Grundbesitzer Armin Hofer, dem Obmann der Agrargemeinschaft Seduck-Stöckleralm Richard Haas, Substanzverwalter Martin Pfurtscheller, Bezirkshauptmann Michael Kirchmair und dem Umweltreferat für die unkomplizierte und rasche Unterstützung. Der Notweg kostete die Gemeinde etwa 50.000 Euro. (cs)



Fotos: Wolfgang Stern/Gemeinde Neustift

NACHNUTZUNG DER ALTEN SCHULE IN NEUSTIFT-DORF

WAS TUT SICH DORT? EIN ZWISCHENBERICHT

Das leerstehende Haus soll neues Leben ins Dorf bringen: Gemeinschaftsbüros und Räume für Kunst und Kultur sind geplant. Alle Bürger sind eingeladen, sich aktiv einzubringen.

In vielen Gemeinden gibt es Häuser ohne Bewohner: Das soll sich rasch ändern. Das Land Tirol unterstützt mit seiner Dorferneuerung seit 1985 Projekte, um solche Gebäude sinnvoll weiterzunutzen. Die Gemeinde Neustift hat im Sommer beschlossen, die alte Schule im Dorf der Bevölkerung zu Verfügung zu stellen. Auch ein Verkauf stand zur Debatte. Man entschied sich aber - mit finanzieller Unterstützung der Dorferneuerung - für diesen anspruchsvolleren Weg: Viele Interessierte aus Neustift und dem Tal arbeiten seither mit dem Entwicklungsteam der regionalSynergie aus Innsbruck an Ideen und Konzepten für eine Nachnutzung.

RAUM FÜR IDEEN

Zahlreiche Treffen in Form von Sprechstunden, Workshops, öffentlichen Expertengesprächen, Veranstaltungen und Einzel- und Gruppengesprächen brachten hunderte Ideen und eine Struktur hervor, die schon bald umgesetzt werden können. Neben laufenden Kunst-, Kultur-, und Bildungsveranstaltungen sollen alsbald eine Gemeinschaftswerkstatt, ein Co-Working-Space (engl. Gemeinschaftsbüro), ein Bereich für Secondhand, Upcycling und ein Repaircafé eröffnen. Auch für Ateliers, Gewerbetreibende und Büros gibt es Platz. Alle Neustifter sind aufgerufen, mit ihren Talenten aktiv den eigenen Lebensraum (mit) zu gestalten!

Caroline Oswald, Michael Beismann, (red.)

MACH MIT!

Ein bunter Haufen verschiedenster Menschen bringt sich bereits regelmäßig ins Geschehen ein und unterstützt das Projektleiterteam. Damit das Gebäude kommenden Sommer in eine richtige Zwischennutzungsphase darf, sollen aber noch mehr Menschen aktiv werden. Infos und Kontaktmöglichkeiten findet man unter <https://regionalsynergie.com/schule>



Foto: Regionalsynergie

GOLD FÜR DIE JUNGBAUERN NEUSTIFT



Foto: Jungbauernschaft Landjugend Neustift



Beim „Best-of“ der Landjugend Österreich werden jedes Jahr die besten Projekte des Landes ausgezeichnet. Auch wir, die JB/LJ Neustift, nahmen bei diesem Wettbewerb teil. „100% handmade im Stubaital: Gipfelkreuz am Roten Grat“: Das war der Titel des Projektes, das uns einige anstrengende Tage bereitete. Im Vorfeld wurde das Projekt auf Landesebene eingereicht und es überzeugte schon hier die Jury. Als einzige Vertreter aus dem Bezirk Innsbruck-Land nahmen wir mit vier weiteren Tiroler Jungbauernschaften dann an der Bundesprämierung teil. Dass es dabei sogar für Gold reichte und dadurch zu den besten Projekten Österreichs gezählt werden darf, hat letztlich doch alle überrascht und die Freude ist riesengroß. Für uns ist es eine große Ehre und Wertschätzung, dass unser Gipfelkreuz begeistern konnte. Wir möchten uns noch einmal bei den Mitgliedern und der Familie Siller/ Nürnberger Hütte für die tatkräftige Unterstützung bedanken und würden uns freuen, wenn auch einige Neustifter und Neustifterinnen unser Kreuz am Roten Grat besuchen.

Judith Gleinser

DER TALMANAGER INFORMIERT

Talmanager Roland Zankl koordiniert seit bald drei Jahren den Talentwicklungsprozess im Stubai: Aus allen Lebensbereichen - Mobilität, Soziales und Generationen, Wirtschaft, Klimabündnistal und Raumordnung - werden Projekte geplant und umgesetzt, um das Stubai zukunftsfit zu machen und als wertvollen Lebensraum zu erhalten.

„DARAN ARBEITEN WIR GERADE“

*** E-Car-Sharing jetzt auch in Neustift** Neustift bietet seit November für seine Bürger ein Elektro-Leihauto an: Es handelt sich um einen Elektrobus mit acht Sitzen, der für jeden zur Verfügung steht, der einen Führerschein vorweisen kann und sich bei Anbieter floMOBIL anmeldet. Nach der Online-Registrierung unter www.flo-mobil.com erhält man eine Mobilitätskarte, mit der das Elektro-Auto benützt werden kann. Neustift und Fulpmes sind bislang die einzigen zwei Stubai Gemeinden mit Elektro-Leihautos. Weitere Stubai Gemeinden sollen folgen.

*** Mitfahrbörse ummadum** Auch dieser Service hat das Ziel, dem zunehmenden Verkehr entgegenzuwirken - mit Belohnung für alle, die Fahrgemeinschaften bilden. Denn wenn man sein Auto stehen oder jemanden mitfahren lässt, gibt es ummadum-Punkte, die im lokalen Handel eingelöst werden können. Infos unter ummadum.com

*** Mobilitätssterne** Alle zwei Jahre verleiht das Land Tirol „Mobilitätssterne“. Am 22. November war es wieder so weit. Schönberg, Fulpmes und Neustift erhielten je drei Mobilitätssterne (von insgesamt fünf). Telfes und Mieders kamen nur knapp nicht in die Endrunde. Das Land überprüft infrastrukturelle und bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Mobilität in den teilnehmenden Gemeinden. 2019 wurden alle fünf Stubai Gemeinden mit zwei Mobilitätssternen ausgezeichnet.



Foto: Talmanager Roland Zankl

„DARÜBER FREUEN WIR UNS“

*** Stubai Mobil** Für die „vorbildlichen Mobilitätsprojekte“ bekam das Stubaital im August 2021 den Mobilitätspreis des VCÖ (Verkehrsclub Österreich). Die geplante Einführung des Elektro-Busses im Tal, die Gratis-Öffi-Benutzung für Touristen, die Elektro-Leihautos von floMOBIL und die Mitfahrbörse ummadum wurden als Aktionen gewürdigt.

*** 1. Stubai Talzeitung** Sie erschien erstmalig im November 2021 und bietet einen guten Überblick über die bisherigen Projekte und Aktionen des Talentwicklungsprozesses.

*** Stubai Lehrlingsmesse** Am 29. September 2021 fand die Lehrlingsmesse für alle interessierten Stubai Schüler und deren Eltern statt – im Pavillon Fulpmes und im Freizeitzentrum Neustift. Rund 200 Personen waren dabei. Die vielfältige Stubai Betriebslandschaft und die Lehrmöglichkeiten sollten sichtbar werden. Insgesamt stellten sich 18 Stubai Unternehmerinnen und Unternehmer vor.

*** Sommer-Ferienprogramm für Stubai Kinder** Das gab es im Stubaital noch nie. Zum ersten Mal konnten Stubai Kinder spannende, informative und leistbare Aktivwochen mit einem speziell erstellten Programm erleben: beim Entdecken im Wald, Schwimmen, Wandern, Sprachenlernen oder anderen Aktivitäten. Der Andrang freute den Veranstalter, den Planungsverband Stubaital, sehr: Insgesamt nahmen mehr als 300 Kinder am Ferienprogramm teil. (cs)

FREIWILLIGES ENGAGEMENT WIRKT!

Nach dem ersten Jahr - Freiwilligenkoordination Stubaital - kann ein sehr positives Resümee gezogen werden. Ich darf bereits viele Einrichtungen, Vereine und Gemeinden bei ihrer Suche nach Freiwilligen unterstützen und von den 40 ausgeschriebenen Aufrufen für ein freiwilliges Engagement konnten schon 31 Einsatzstellen mit dem/der passenden Freiwilligen besetzt werden. Auch bei den Projekten lässt sich eine zufriedenstellende Bilanz ziehen, von neun Projekten konnten bereits sechs erfolgreich umgesetzt werden.

Die Freude in den Augen eines Menschen, der mit Wertschätzung unterstützt wird und Hilfe erfährt, oder uneigennützig Zeit geschenkt bekommt, steckt an und hinterlässt auf beiden Seiten ein unfassbar schönes Gefühl. Bei vielen Begegnungen und Projekten wie Musik in den Wohn- und Pflegeheimen im Stubaital oder dem Ferienprogramm JunA (Jung&Alt) konnte man diese Freude in den Gesichtern aller Beteiligten sehen und die Verbindung spüren, die daraus entsteht. Egal, ob es sich um einen regelmäßigen oder einmaligen Einsatz handelt, jede Stunde wirkt.

So waren bei der Realisierung der neuen Räumlichkeiten für die Tagesstruktur St. Josef in Mieders, einige freiwillige Helferinnen und Helfer mit dabei. Schon beim Aufruf um Sachspenden für den Indoor-Spielbereich konnte man sich auf Unterstützer verlassen, wie auch beim Sortieren der Bücher und dem Einrichten der öffentlichen Bücherei. Beim Einweihungsfest halfen Freiwillige, die 3-G-Regeln zu kontrollieren und beim Bewirten der Gäste.

Sie bereicherten das Fest auch mit einer musikalischen Umrahmung. Ein wunderbares Miteinander, das zum Gelingen der Eröffnung wesentlich beigetragen hat. Der liebevoll gestaltete Raum steht allen als möglicher Treffpunkt zur Verfügung, um gemeinsam Inklusion zu leben. Beim Besuch kann man sich zum Beispiel ein Buch ausleihen, während die Kinder den Spielbereich nutzen, oder man trifft sich auf einen „Ratscher“. (Achtung! Sobald es die Corona-Maßnahmen zulassen, werden die Öffnungszeiten neuerlich bekannt gegeben.)

Ein sehr spannendes Projekt ist in Kooperation mit dem Verein unicum:mensch und dem TSD-Flüchtlingsheim Fulpmes entstanden. Die Initiative - Hunger auf Kunst &



Kultur – eröffnet, mit dem Tiroler Kulturpass, auch Menschen mit finanziellen Engpässen das Recht auf Kunst und Kultur. Zusätzlich fungieren freiwillige Kulturbuddys als Türöffner ins kulturelle Leben, leisten Gesellschaft, helfen Hürden zu überwinden, erläutern oder sind einfach nur da. Bei der gemeinsamen Ausstellungsbesichtigung im Zeughaus waren 14 Asylwerber mit voller Begeisterung mit dabei und konnten ganz besondere Eindrücke sammeln. Damit alle den Ausführungen von Manfred Schwarz (Tiroler Landesmuseum) folgen konnten, übersetzte der Bewohner Ameen Alrahal vom TSD-Flüchtlingsheim Fulpmes ins Arabische und war somit gleichzeitig als Kulturbuddy tätig.



Projekt Freiwilligenkoordination
Stubaital

Christine Oberkofler

+43 (0) 676 8730 6702

c.oberkofler.caritas@dibk.at

www.freiwilligenzentrum-tirol.at

MACH MIT - KULTURBUDDYS GESUCHT

Für die Initiative – Hunger auf Kunst & Kultur – werden derzeit freiwillige Kulturbuddys gesucht, aber auch wenn du Kulturpassnutzer werden möchtest, kann ich dir die Voraussetzungen dazu nennen und bei der Beantragung helfen.

60 JAHRE NEUSTIFT MIT HELGA UND HELMUT DOLLINGER



Neustift ist die Stubai Touris­mus­ge­mei­nde Nummer eins und Stamm­gä­ste gibt es zahl­rei­che. Aber man­che zeig­en ihre Zuneig­ung zum Tal und zu sei­nen Men­schen auf be­son­dere Art und Wei­se. Helga und Helmut Dollinger aus Baden Württem­berg in der Nähe der Städ­te Rothen­burg ob der Tauber zum Bei­spiel. Sie be­su­chen Neustift seit über 60 Jah­ren und über­ga­ben der Ge­mei­nde viele, wert­volle Fotos und Dias aus den ver­gan­ge­nen sechs Jahr­zehnten: Damit lei­sten sie einen wert­vollen Bei­trag zur Do­ku­men­ta­tion des Dorf­ge­sche­hens für das Ge­mei­n­de­archiv.

„ALTE STUBAIANER“

Helga und Helmut Dollinger waren im Sep­tem­ber 1961 zum er­sten Mal in Neustift und be­zeich­nen sich selbst als „alte Stubai­aner“. In einem Schrei­ben an die Ge­mei­nde schwel­gen sie in Erin­ne­run­gen: Damals wohnten sie im Gasthof Alpenhof in Neder. „Der Junior­chef war André Haas und seine Schwester Waltraud und eine junge Kell­nerin namens Christel (die spätere Chefin) fun­gierten als Kellnerinnen. Wir fan­den die vielen Mög­lich­keiten zum Wan­dern toll. Dass es zu dieser Zeit nur wenig Auf­stiegshilfen gab war kein Problem (...) so haben wir viele Schweiß­tropfen bei un­seren unzähligen Wan­de­run­gen ver­gossen. Von der Gletscherbahn war damals noch keine

Spur. (...) Beim spä­te­ren Som­merski­lauf haben wir un­serem Sohn auf dem Gletscher das Skifahren beigebra­cht. Seit dem Ver­kauf des Alpen­hofs/Neustifter­hofs wohnen wir im Rastbichl­hof in Kampl. Be­son­ders freuen wir uns dar­über, dass unser Sohn auch ‚Stubai­er‘ ge­wor­den ist und als be­geis­terter Mountainbiker und Skifahrer mehr­fach im Jahr dort ist.“

WERTVOLLE BILDER

Im Sep­tem­ber 2021 wurde das Ehe­paar vom Touris­mus­ver­band bei einer Feier geehrt. Die Ge­mei­nde gratu­liert zum Ju­bi­läum, wünscht viel Ge­sun­dheit und freut sich auf ein Wie­der­se­hen. Sie bedankt sich für die Foto­do­ku­men­te aus den ver­gan­ge­nen 60 Jah­ren. (cs)



Fotos: privat

RUDI OBHOLZER

*23.12.1932 - † 22.07.2020



Foto: Simona Obholzer

KÜNSTLER - VISIONÄR – LEBEMENSCH

Rudi wurde 1932 in Innsbruck geboren, wuchs in Kirchbichl auf und errichtete drei Jahre nach der Hochzeit mit seiner Frau Agnes 1959 ein Wohnhaus mit Malerwerkstatt in Kampl. Das Ehepaar bekam zehn Kinder und bis zu seinem Tod versammelte Rudi 24 Enkelkinder und 19 Urenkel um sich. Bereits 1956 gründete er in Neustift seinen Malerbetrieb, dessen Schwerpunkt die Dekorationsmalerei auf Fassaden und Möbeln war. Zwei der Höhepunkte in seiner Maler-Karriere waren:

1. Die Barockmalerei an der Fassade der Kirche in Telfes unter der Regie des Denkmalmannes. Da dies sonst nur Restauratoren und ausgewählten Firmen vorbehalten ist, war dies eine besondere Ehre.

2. Die Fassaden-Außenseite der Neustifter Kirche: Dies stellte sich als Herausforderung dar, denn diese Arbeit durfte nur bei kühleren Temperaturen erfolgen, was bedeutete, dass sie hauptsächlich in den frühen Morgenstunden bis zur Mittagszeit verrichtet werden musste.

Die Technik der Graffiti-Arbeiten (Umrahmungen bei Fenstern) wurde durch Rudi perfektioniert. Neben seiner beruflichen Laufbahn engagierte sich Rudi weiters auch privat in zahlreichen Institutionen und Vereinen sowie in der Gemeinde selbst: Von 1975-1986 war er im Gemeinderat tätig. Im Dezember 1975 wurde er Ortsvertrauensmann für Natur- und Landschaftsschutz und im Februar 1976 Ersatzler im Abwasserverband Stubai. Er arbeitete in diversen Ausschüssen mit und erreichte in seiner Tätigkeit als Gemeinderat unter anderem die Errichtung der Musikschule Neustift, welche in der Gemeinderatssitzung im Juli 1979 grundsätzlich beschlossen wurde. Außerdem

war er, neben dem verstorbenen, ehemaligen Vizebürgermeister und Kulturbeauftragten Sepp Müller, der Hauptinitiator für die Gründung des Kultur- und Heimatmuseumvereins. Der Gründungsbeschluss wurde im Gemeinderat im November 1991 gefasst. Rudi war von 1992 – 2016 Obmann-Stellvertreter im Museum und blieb Ehrenobmann bis zu seinem Tode. Für seine Dienste rund um Neustift und für sein Schaffen wurde er 2006 mit dem Ehrenzeichen der Gemeinde Neustift ausgezeichnet. Aber auch in zahlreichen anderen Vereinen war Rudi sehr engagiert und war stets zur Stelle, wann immer er gebraucht wurde. So war er von 1967-1996 auch Obmann der Wassergenossenschaft Kampl. Es konnte vorkommen, dass er, samt einiger seiner angestellten Maler, kurzerhand in den Straßengraben hinabstieg, um einen Rohrbruch an der Wasserleitung zu reparieren. Auch das Tanzen bereitete Rudi großen Spaß und so trug er als Gründungsobmann des Volkstanzkreises samt Fahnenchwinger wesentlich dazu bei, den Volkstanz ins Stubaital zu bringen. Der Volkstanzkreis Stubai besteht nun seit über vierzig Jahren. Seit 1990 ist dieser ein offizieller Verein. Beim österreichischen Alpenverein war er als langjähriger Obmann und Funktionär der Sektion Stubai sowie als Rechnungsprüfer des Landesverbandes Tirol tätig. Außerdem war Rudi dort auch Ehrenmitglied. (red.)

Lieber Rudi! Für dein unermüdliches Engagement zum Wohle von Neustift und deine visionären und weitreichenden Ideen danken wir dir herzlich. Wir werden dir ein ehrenvolles Andenken bewahren!

DER FRÜHLING KOMMT BESTIMMT



Foto: Gemeinde Neustift

Eine Blumenwiese für jeden Garten: Heimische Wildblumen können im Garten ein Magnet für Schmetterlinge, Hummeln oder Schwebfliegen sein. Und diese sind wiederum wertvolle Nahrung für Vögel, Eidechsen oder Igel. Sie sind ein absolutes Muss für den Naturgärtner und die Naturgärtnerin.

Zum Thema „Blumenwiesen anlegen“ kursieren viele Informationen, die oft nicht zum gewünschten Erfolg führen. „Auf zwei Dinge muss man unbedingt achten, das sind richtige Bodenvorbereitung und Saatgut aus heimischen Wiesenpflanzen“, so Matthias Karadar, Leiter des Projektes „Natur im Garten“ im Tiroler Bildungsforum. Auf einem sonnigen Fleck muss man zunächst den Rasen entfernen. Die nun fehlenden fünf bis zehn Zentimeter können mit Sand oder feinem Schotter aufgefüllt werden. Diese Substrate enthalten keinen Stickstoff und keine potentiell später störenden Pflanzensamen oder Wurzeln. Ideale Bedingungen!

Nun kann eingesät werden. Hier empfiehlt es sich, das Saatgut mit einem unkrautfreien Grünschnittkompost zu strecken. Dieser speichert Wasser und die Samen keimen besser. In den ersten Wochen kann man gießen, muss man aber nicht. Heimische Wildpflanzen sind hart im Nehmen. Auch Frost macht ihnen nichts aus. Idealerweise sät man im Frühling oder Herbst, wenn es noch Tau am Morgen gibt. Geduld muss man mitbringen. Das Saatgut heimischer Wildpflanzen keimt frühestens nach vier Wochen! Klassische „Unkräuter“ und auch Weißklee sollten in den ersten zwei Jahren entfernt werden. Ansonsten wird nur zweimal im Jahr gemäht. Im ersten Jahr reicht aber einmal. Die einfachste Methode ist aber immer noch: den Rasen einfach wachsen lassen! Vor allem auf ausgemagerten, „schiachen“ Rasenflächen kommen oft wahre Pflanzen-Schätze wie Margeriten oder Hornklee zum Vorschein. Mehr zum Thema „Natur im Garten“ sowie den Veranstaltungskalender mit spannenden Vorträgen finden Sie unter www.naturimgarten.tirol.

Bildungsforum Tirol

DIE ERWACHSENEN- SCHULE NEUSTIFT HAT GESCHICHTE

...UND SUCHT EINE NEUE LEITUNG

Anton Praxmarer gründete sie 1982 und seit 1988 liegt die Führung in den Händen von Karin und Ernst Haslwanger: Die Erwachsenenschule wurde im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Bildungsanbieter & Begegnungsort in unserer Gemeinde. Nach mehr als 30 Jahren Engagement legten Karin und Ernst Haslwanger mit diesem Schuljahr ihre ehrenamtliche Funktion zurück. Ihnen gilt ein großes DANKE für ihre vielfältige Tätigkeit. Nun ist die Gemeinde Neustift auf der Suche nach einem neuen Leitungsteam, das Freude daran hat, ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Gesundheit, Bewegung, Kreativität, Digitalisierung, Sprache, Natur & Umwelt ... für Erwachsene jeden Alters und für Kinder zu gestalten. Das Programm orientiert sich

an den Wünschen der Bevölkerung. Unterstützt wird die Tätigkeit durch die Gemeinde Neustift und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Bildungsforums, die bei der Programmplanung, Referentensuche und Administration begleitend zur Seite stehen und hilfreiche Tools für die Arbeit zur Verfügung stellen. (red.)

Wir freuen uns über deinen Anruf in der Gemeinde bei Amtsleiterin Jasmin Schwarz unter 05226/2210. Fragen können auch gerne an Margarete Ringler im Tiroler Bildungsforum gerichtet werden: 0512/581465 oder per Mail tiroler-bildungsforum@tsn.at.



Foto: Tiroler Bildungsforum

KURZMELDUNGEN

STRASSEN-SANIERUNG IN NEUSTIFT KOMMT

Die Gemeinde Neustift wandte sich erfolgreich an das Land Tirol - und dieses erteilte schließlich die Zusage: In diesem Jahr wird der Straßenbelag von Neder bis zur Orsmitte Neustift saniert und repariert. Bodenbeschädigungen schrauben das Gefahrenpotential in die Höhe, weil Autofahrer immer wieder gefährliche Ausweichmanöver unternehmen.

Es handelt sich hierbei um die Landesstraße B 183 - das sogenannte „Belagsbauvorhaben“ und damit die Sanierung betrifft konkret den Abschnitt Zeggerbrücke bis Ortsgebiet Neustift (km 11,20 bis km 13,03). (cs)



Foto: Schwienbacher

GRATIS LEBENSMITTEL FÜR ALLE

In Fulpmes beim Roten Kreuz, Knappenweg 7a, gibt es jeden Samstag ab 19 Uhr kostenlose Lebensmittel: Jeder, der möchte und Hilfe braucht, kann ganz einfach vorbeikommen und erhält z.B. Gemüse, Brot, Obst, aber auch Hygieneartikel. Aufgrund der Corona-Pandemie bittet das Rote Kreuz um kurze telefonische Anmeldung unter 057 1442022. Organisiert wird die Lebensmittel-Ausgabe von der Team Österreich Tafel, einer Kooperation von Hitradio Ö3 und dem Roten Kreuz. Die Lebensmittel werden direkt von Produzenten, Supermärkten und Bäckereien zur Verfügung gestellt. Mit dieser Aktion möchte man der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Im Bezirk Innsbruck-Land gibt es die Team Österreich Tafel außerdem noch in Zirl und Navis. (cs)



SICHERES PENDELN FÜR NEUSTIFTER KINDER

Die Gemeinde freut sich, dass das Busunternehmen Tyrol Tour gemeinsam mit Taxi und Mietwagen Schöpf die Neustifter Kindergartenkinder und Schüler täglich ans Ziel bringt: „Wir wissen zu schätzen, dass Busfahrer Raimund und das Team von Taxi Schöpf stets bemüht sind, alle Kinder sicher zu transportieren.“

Die Gemeinde hat sich nach einer europaweiten Ausschreibung für die genannten Anbieter entschieden. Ein Dank ergeht an Andreas Knapp und Magdalena Ralser von der Gemnova Dienstleistungs-GmbH für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Ausschreibung. (cs)



ES GRÜNT SO GRÜN ...

Grün wirkt nach der Farbenlehre beruhigend auf den Menschen, mehr Grünflächen fördern die Biodiversität und außerdem sind Pflanzen und Blumen einfach ein schöner Anblick: Neustift hat deshalb in Milders in der Nähe des Spielplatzes und beim Gemeindeamt naturnahe öffentliche Grünflächen eingerichtet. Es wird kein Dünger verwendet und mit zweimaliger Mahd erhalten die Pflanzen genug Zeit, um sich zu entwickeln. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Tiroler Bildungsforum und seiner Initiative „Natur im Garten“ betrieben. (cs)

FLURREINIGUNGSAKTION 2021

Unter dem Motto „Tirol klaubt auf“ fand im Frühjahr 2021 das jährliche Saubermachen im Gemeindegebiet statt: Ein herzliches Dankeschön an alle freiwilligen Sammlerinnen und Sammler und herzliche Gratulation an die Sammlergruppe rund um Monika Gleirscher, die beim Gewinnspiel siegte. Als besonderes Zuckerl gab es heuer nämlich für alle, die mitmachten, Preise wie Wanderrucksäcke oder Funktionsstirnbänder von der Abfallwirtschaft Tirol Mitte (ATM) zu gewinnen. (cs)



Monika Gleirscher, Thomas Gleirscher, Johann Gleirscher, Recyclinghofleiter Franz Müller und Recyclinghof Mitarbeiter Christoph Stern



Foto: Gemeinde Neustift

BÜRGERSERVICE IM NEUEN KLEID

Im Erdgeschoss des Gemeindeamts - der früheren Post - ist jetzt das Neustifter Bürgerservice eingezogen, und zwar modern und barrierefrei. Die Mitarbeiter freuen sich, jeder Bürgerin und jedem Bürger Auskunft zu geben. Die Themen sind vielfältig: Meldewesen, Anträge für Reisedokumente, An-, Ab- und Ummeldungen, Ausstellung von Meldebestätigungen, Haushaltsbestätigungen, Strafreigisterauszüge, Fischereikarten, Ausgabe von Formularen, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, Ausgabe von Restmüll- und Biomüllsäcken etc.

Ebenfalls in den neuen Büroräumlichkeiten zu finden: die Abteilung Breitband/Infrastruktur. (cs)

EIN STANDESAMT FÜR ALLE FÜNF GEMEINDEN

Seit 20. Oktober 2021 ist es fix: Alle fünf Stubai-er Gemeinden gehören seit 1. Jänner 2022 zum „Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Stubai“. Neustift trat als letzte Stubai-er Gemeinde bei und hat in ihrer Gemeinderatssitzung (mit einer Gegenstimme) dazu „Ja“ gesagt. Hochzeiten können jetzt auch an Samstagen und außerhalb des Standesamts - im gesamten Tal - stattfinden. Die Termine und die genaue Absprache erfolgt im Standesamtsverband: Sitzgemeinde des Verbands bleibt die Marktgemeinde Fulpmes. Insgesamt zählt das Stubaital zum Stichtag 31.10.2019 genau 13.787 Bürger. (cs)



Foto: Regina Spatzier

WIR SIND „FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE“

Das Bundesministerium für Frauen, Familien, Jugend und Integration hat die Gemeinde Neustift ausgezeichnet: und zwar mit dem Gütezeichen „familienfreundliche Gemeinde“. In den vergangenen vier Jahren hat sich ein Bürgerbeteiligungsprozess in Neustift mit Maßnahmen auseinandergesetzt, die die Gemeinde familienfreundlicher machen: Bestehende Angebote wurden verbessert, erweitert und neue Ideen umgesetzt. Eine externe Zertifizierungsstelle begutachtete das Projekt und gab grünes Licht.

Etwa 27 Prozent aller österreichischen Gemeinden sind derzeit „familienfreundlich“; das Zertifikat ist drei Jahre gültig. (cs)





Foto: Tiroler Friedenswerk gemeinnützige Wohnbaugesm.b.H

ENDLICH EINGEZOGEN!

Gleich zwei Wohnparks öffneten in Neustift ihre Türen für die Bewohner:

Der Wohnpark Scheibe mit 41 Wohneinheiten ist fertig und die Bewohner sind eingezogen. Die Wohnungen sind ein Mix aus Eigentums- und Mietkaufwohnungen. Auch das Vinzenzheim erhält nun mehr Platz, denn die 14 barrierefreien, betreuten Wohnungen und zehn Tagespflegeplätze sind in den neuen Wohnpark übersiedelt. Im Vinzenzheim ist nun Platz für 39 (statt bisher 28) Heimbewohner. Grundeigentümerin des neuen Wohnparks ist die Gemeinde, das Gebäude wurde im Rahmen des Wohnprojektes von der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Frieden gebaut.

Auch der Wohnpark Fichtenweg in der Kampl ist eröffnet: Die Tigewosi schuf nach dem Abbruch des ehemaligen Internats der Skihauptschule ein Gebäude mit neun Wohnungen samt Tiefgarage. (cs)



Foto: Tiroler Friedenswerk gemeinnützige Wohnbaugesm.b.H



Foto: Tigewosi

NEUSTIFT WÄHLT

AM 27. FEBRUAR 2022 FINDEN TIROLWEIT GEMEINDERATS- UND BÜRGERMEISTERWAHLEN STATT.

Wer bestimmt in den nächsten sechs Jahren die Geschicke der Gemeinde? Am Sonntag, 27. Februar 2022 entscheiden die Neustifter, wer im 17-köpfigen Gemeinderat sitzen und wer neues Gemeindeoberhaupt wird.

WER IST WAHLBERECHTIGT?

Jeder Unionsbürger darf seine Stimme abgeben, der mit Stichtag 15. Dezember 2021 in Neustift seinen Hauptwohnsitz hatte und am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat.

WER DARF GEWÄHLT WERDEN?

Wahlvorschläge für das Amt des Bürgermeisters und des Gemeinderats können vom Stichtag 15.12.2021 bis 28.1.2022 eingebracht werden.

Jeder Unionsbürger ist in den Gemeinderat wählbar, der in der Gemeinde seinen Hauptwohnsitz hat, es sei denn, dass er sich noch nicht ein Jahr in der Gemeinde aufhält und sein Aufenthalt offensichtlich nur vorübergehend ist, er von der Wählbarkeit ausgeschlossen ist und spätestens am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet hat. Zum Bürgermeister wählbar sind alle wählbaren Personen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Jeder Stimmberechtigte wählt getrennt Bürgermeister und Gemeinderat, für beide Wahlen gibt es einen eigenen Stimmzettel. Bei der Gemeinderatswahl können bis zu zwei Vorzugsstimmen für Kandidaten der gewählten Wahlgruppe vergeben werden.

DIE BRIEFWAHL

Wer am Wahltag nicht ins Wahllokal kommen kann, kann seine Stimme mittels Wahlkarte („Briefwahl“) abgeben. Anträge auf Ausstellung einer Wahlkarte können beim Gemeindeamt schriftlich oder unter www.wahlkartenantrag.at bis Mittwoch, den 23. Februar, und mündlich bis Freitag, den 25. Februar, eingebracht

werden. Zu beachten ist, dass Anträge ausnahmslos persönlich zu stellen sind. Des Weiteren können Anträge auch nicht telefonisch eingebracht werden.

Sowohl bei schriftlicher als auch bei mündlicher Antragstellung muss die eigene Identität nachgewiesen werden.

Wahlkarten können frühestens Anfang Februar ausgegeben werden, weil erst dann die endgültigen Wahlvorschläge kundgemacht werden. Die Ausgabe erfolgt entweder durch Übergabe im Gemeindeamt oder durch Zusendung. Bei Verlust der Wahlkarte kann keine zweite Wahlkarte ausgestellt werden.

Der Wähler hat die amtlichen Stimmzettel auszufüllen, in das Wahlkuvert zu geben und diese in die Wahlkarte zu legen. Sodann hat der Wähler auf der Wahlkarte durch Unterschrift eidesstattlich zu erklären, dass er die amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt hat. Anschließend ist die Wahlkarte zu verschließen und bis Freitag, den 25. Februar, 14 Uhr, per Post oder durch persönliche Übergabe (auch durch einen Boten möglich) an die Gemeinde zu übermitteln.

Ein Einwurf in den Gemeindebriefkasten ist nicht zulässig. Zudem ist es möglich, ausgefüllte Wahlkarten am Wahltag während der Wahlzeit in jenem Wahlsprengel abzugeben, in dem der Briefwähler auch im Wählerverzeichnis eingetragen ist. Auch hier ist die Übergabe durch einen Boten zulässig.

WAHLSPRENGEL UND WAHLLOKALE:

- Wahlsprengel I, TVB-Haus, Dorf 3, 1. Stock
- Wahlsprengel II, Gemeindeamt, Dorf 1, Parterre
- Wahlsprengel III, VS-Neder, Pinnisweg 30, Parterre
- Wahlsprengel IV, Campus Neustift (Kampl) Stubaitalstraße 8, Parterre

Wahlzeit ist von 7 bis 15 Uhr.

Für alle Fragen rund um die Wahl gibt das Gemeindeamt gerne Auskunft. (red.)

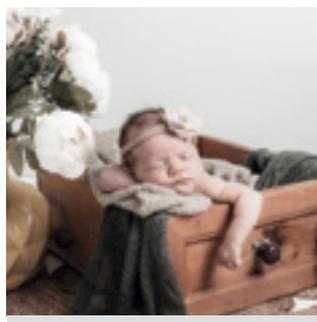
GEBURTEN



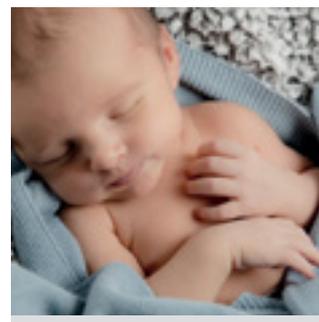
ANNA MARSCHALL



FELIX STEIRER



FLORINA MÜLLER



LIAN TEMBLER



LUIS WIESER



MALOU LINA HILBER



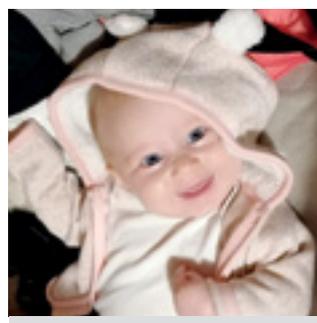
MARIE REGINA KINDL



MELINA SOPHIA MAIR



PAUL GLEIRSCHER



**PHILOMENA AMALIA
GLEIRSCHER**

WEITERS...

Arya Isabella Messner
Charlie Fox Jordan
Elene Pfurtscheller
Emil Knaus
Frida Zorzi
Jakob Maria Ebenbichler
Jana Stern

Julian Egger
Laurenz Hofer
Leona Jasmin Tanzer
Lia Weger
Louis Karl Scherzinger
Louisa Elisabeth Rosa Span
Max Schmidt
Mia Strišovský

Nora Stern
Nora Volderauer
Peter Holzknecht
Sara Darabont
Tobias Mair
Tobias Saurwein
Vitus Schönherr

Aus der Chronik, ...

Wenn es das Wetter zulässt, erschließt sich einem schon bei der Ortseinfahrt in Kampl ein atemberaubender Blick auf unsere Berge und die schneebedeckten Gipfel des Gletschers.



Im Buch „Stubei – Thal und Gebirg, Land und Leute“ von 1891 wird über die Herkunft des Namens von Kampl spekuliert, ...

- Campo/Kämpe (altdeutsch) = Gefälle
- Kamp/Kampen = Bergrücken
- campilia/campalia vom lateinischen Campus = Feld
- schon 1392 wird in einer Urkunde des Stiftarchives Wilten der Chämpolswald (Kamplswald) erwähnt



Ab dem Jahr 1651 wurden in Kampl erstmals die Grundstücke am Talgrund an Gemeindeglieder verliehen.

Im Jahr 1891 stehen im kleinen Weiler Kampl 19 Häuser mit 105 Einwohnern. Dies waren meist die Häuser der ehemaligen Bergarbeiter, die als der Bergbau im Stubaital versiegte, sich ihren Lebensunterhalt als Kleinbauern verdienten, um die Heimat nicht verlassen zu müssen.

Der Kamplwald, der damals noch einen großen Teil ausmachte, war in viele Parzellen zerstückelt,

die im Besitz derer waren, die einst mit Bergbau, Handel und Gewerbe zu tun hatten.

Später in den 1930er Jahren war Kampl als Kettensiedlung bekannt, die Häuser Nr. 1 bis Nr. 18 reichten sich in regelmäßigen Abstand aneinander und alle waren mit sehr wenig Grund versehen. So begann Kampl erst mit dem Siedlungsbau in den 1980er Jahren zu wachsen.



An der Stelle, an der 2019 das neue Schulgebäude eröffnet wurde, stand seit seiner Erbauung 1904 der Habichthof, dieser war ein Gasthof/Ferienheim und wurde hauptsächlich vom katholischen Tiroler Lehrerverein genutzt.

Ab 1940 wurde er als Unterkunft für Mädchen vom RAD (Reichsarbeitsdienst) genutzt. Hier wurden die sogenannten „Arbeitsmädchen“, auf ihr Pflichtjahr vorbereitet und anschließend an Büros, Krankenhäuser, Kindergärten, Bauernhöfe oder als Hilfskräfte für kinderreiche Familien weitervermittelt.

Oberhalb des Habichthofs befand sich ein Barackenlager der RAD Männer, durchschnittlich absolvierten hier um die 200 Männer ihren 6-monatigen Pflichtdienst. Kurzzeitig waren hier auch französische Kriegsgefangene untergebracht.



Die Barackenlager wurden aufgrund ihrer Bauweise Zugholz Häuser genannt



Marienkapelle erbaut 1896



Haus Berghittler 1939